

Harald Sobisch

Brehmweg 17
22527 Hamburg

Bezirksamt Eimsbüttel
Bezirksabstimmungsleitung
Geschäftsstelle
Basselweg 73

22527 Hamburg

BVz. K. Jc: 16/08

Hamburg, 15. Mai 2012

Bürgerentscheid „Grünes Zentrum Eidelstedt“

Sehr geehrte Damen und Herren,

beigefügt übersende ich Ihnen meine Stellungnahme zum Bürgerentscheid mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Die Bürgerinitiative erhält ebenfalls ein Exemplar.

Mit freundlichen Grüßen

H. Sobisch

Hamburg, 15. Mai 2012

Stellungnahme zum
Bürgerentscheid „Grünes Zentrum Eidelstedt“ über den Bebauungsplan- Entwurf
„Eidelstedt 71“

Ich habe den Komplex gründlich in Augenschein genommen. Ich wohne dort nicht und nutze das Einkaufszentrum nicht, mein Urteil ist also unbefangen.

Auf der bezeichneten Grünfläche stehen insgesamt 7 dickleibige, hohe Bäume, davon
- 4 im Zentrum (3 Buchen, 1 Akazie)
- 2 im Zugangsbereich (Linden)
- 1 Eiche neben dem Kinderspielplatz
sowie 4 mittelstarke hochgewachsene Bäume (vermutlich ebenfalls Eichen) im seitlichen Abstand zur Eiche.

Zusammen mit diesen Bäumen sowie einigen kleineren auf dem Areal, die mir vernachlässigbar scheinen, macht die kleine parkähnliche Grünfläche einen lauschigen Eindruck, deren Erhalt, besonders der großen Baumgruppen, wünschenswert wäre. Insgesamt kann man den Wechsel von bebauter Fläche und Grünfläche als eine geglückte städtebauliche Lösung bezeichnen, die nicht ohne Not aufgegeben werden sollte. Ein kleines Restaurant gegenüber dem Einkaufszentrum profitiert am Rande der Grünfläche von der lauschigen Atmosphäre.

Allerdings befinden sich auf der Grünfläche auch 2 kleinere Bauwerke – ein verschlossener Treppenhauseinstieg sowie eine schlecht verkleidete Müllanlage. Sie wirken hässlich und störend und sollten bei Fortbestand der Grünfläche beseitigt werden (sie müssten ja auch beseitigt und verlegt werden, wenn das Gelände überbaut würde!).

Eine ersatzweise Neupflanzung von Bäumen an anderer Stelle (nahe der Autobahn?) wäre kein echter Ersatz, da vom Zentrum viel zu weit abgelegen. Der Kinderspielplatz macht einen gepflegten Eindruck, der gut mit der Grünfläche harmoniert.

Hingegen wirkt die Argumentation der Bezirksversammlung Eimsbüttel wenig überzeugend, darüber vermag auch die abgebildete Planskizze nicht hinwegzutäuschen. Zwar sei das Einkaufszentrum „in die Jahre gekommen“ (was immer das heißt), es fehlten „große Verkaufsflächen mit attraktiven Angeboten“. Hält die Bezirksversammlung diese dürftige lapidare Begründung für ausreichend, um die Abholzung des wertvollen Baumbestandes zu rechtfertigen?

Ich habe auch die inneren Bereiche des Einkaufszentrums eingehend besichtigt. Nach meinem Eindruck sind alle Branchen, deren ein örtliches Einkaufszentrum bedarf, dort vertreten und deren Läden ausreichend dimensioniert. REWE nutzt die gesamte Grundfläche im Untergeschoss ausschließlich selbst; alle anderen Shops verteilen sich über Erd- und Obergeschoss, ohne dass dort drangvolle Enge herrschte. Auch die Freiflächen wirken licht und ausreichend großzügig dimensioniert. Aus der Begründung muss man den Eindruck gewinnen, dass es dem Investor weniger um eine qualitative Aufwertung des Komplexes geht als vielmehr um eine rein flächenmäßige Expansion, um zusätzlichen Raum für mehr Läden zu gewinnen, die zu einer Vermehrung der Mieteinnahmen führen würden, was aus ökonomischer Sicht sicher

legitim wäre. Die Frage ist aber, ob ein lokales Einkaufszentrum den größenmäßigen Ansprüchen regionaler Einkaufszentren wie z. B. Alster-Einkaufszentrum AEZ oder Elbe-Einkaufszentrum EAZ vergleichbar sein muss.

Für einen weiteren Schwachpunkt der Argumentation der Bezirksversammlung halte ich die Ungeklärtheit der neuen Standorte für die ersatzweise anzupflanzenden Bäume und den Kinderspielplatz. Hier hätte längst Klarheit geschaffen werden können, dafür war nach der Beschlussfassung der Bezirksversammlung Zeit genug – ein Versäumnis, das diese sich zurechnen lassen muss.

Im Ergebnis würde das heutige attraktive Ensemble, das seinen Charme aus der aufgelockerten Bebauung im Wechsel von bebauter und Grünfläche im Kerngebiet erfährt, zugunsten des allein ökonomischen Interessen dienenden Baukomplexes aufgegeben. Daher stellt sich die Frage, ob es nicht angesichts des Widerstandes der betroffenen Bevölkerung intelligentere bauliche Lösungen gäbe, und weshalb die Bezirksversammlung nicht von sich aus auf alternative Lösungen gedrungen hat anstatt sich zum Wortführer der Interessen des Investors zu machen.

Nach Abwägung aller Argumente komme ich zu dem **Ergebnis, mich für den Erhalt der Grünfläche auszusprechen und deshalb das Bürgerbegehren mit JA zu unterstützen.**

Harald Sobisch